

# Pferdewallfahrt in Malsch im Kraichgau am 26.09.2010



Seit 1962 findet am letzten Sonntag im September eine Pferdewallfahrt auf den Letzenberg statt. Angeregt wurde die Wallfahrt von der Ortsärztin und Pferdeliebhaberin Frau Dr. Johanna Mächtel und dann vom Ortspfarrer Fridolin Bigott mit ins Leben gerufen. Die Durchführung liegt in den Händen des Verkehrs- und Heimatverein Malsch e.V..

Treffpunkt ist um 10.00 Uhr an der Katharinenkapelle am westlichen Ortseingang in Malsch.

Die ankommenden Reiter und Kutschenfahrer werden empfangen und erhalten den Satteltrunk als Willkommensgruß. Die Pferdewallfahrt beginnt dann um 10:30 Uhr und führt durch den Ort und die Gemarkung auf den Letzenberg. Hier findet um 11:00 Uhr innerhalb eines kurzen Wortgottesdienstes die Pferdesegnung durch Herrn Pastoralreferent Thomas Macherauch statt. An der Wallfahrt nehmen vor allem Reiter und Gespanne teil. In den letzten Jahren kamen aber auch Hunde und andere Kleintiere hinzu. 2009 waren es 120 Pferde und 15 Gespanne. Danach besteht die Möglichkeit, das Herbstfest im Letzenberg-Tierpark in Malsch zu besuchen und ross und Reiter zu verpfelegen.

Der Letzenberg und seine Kapelle

Die Wallfahrtskapelle „Sieben Schmerzen Mariens“ befindet sich seit 1902 auf der Spitze des 247 m hohen Letzenberg in Baden. und überragt den Ort um ca. 75 m und ist auf der Südseite des Berges als Wahrzeichen von Malsch weithin sichtbar. Das Fundament besteht aus behauenen gelben Sandsteinen, welche von Odenheim mit Pferdefuhrwerken den Berg hochgefahren wurden. Die über dem achteckiger Grundriss aufgebrachten Mauersteine stammten aus den Malscher Steinbrüchen. Die Pietà über dem Altar wurde speziell für die Nische angefertigt. Ein Mosaikbild der Schmerzhaften Mutter Gottes wurde in der Portalrundung von einem Innsbrucker Bildhauer geschaffen (1903). Die Buntglasfenster mit den Motiven aus dem Leben Jesu wurden gestiftet. Die erste urkundliche Erwähnungen einer Hofanlage auf dem Letzenberg stammt aus dem Jahr 1296.

Am Südhang des damals als „Bletzenberg“ genannten Berges, sollen sich während der Endphase des Bauernkrieges die bedrängten Bauern verschanzt haben. 1722 erlaubte der Bischof von Speyer Daminan Hugo Philipp von Schönborn eine Kollekte zur Erbauung einer Kapelle „Zu Ehren des Heiligen Kreuzes auf dem Letzenberg“. Das Bauvorhaben wurde jedoch nicht begonnen. Die Letzenberg-Wallfahrten beginnen 1846 in Fortsetzung der ehemals seit „undenklichen Zeiten“ zweimal im Jahr stattfindenden Prozession zu einer 1809 abgebrochenen St. Wendelinuskapelle im Kapellenbruch. Der erste Kreuzweg ab dem Ortsausgang bis zur Bergkuppe, entsteht 1883 aus vierzehn Bildstationen aus massiven Eisenpfosten und erhält am 3. Mai 1884 seine Einweihung. 1940 wurden die Stationsbilder durch Steinmetzarbeiten ersetzt und im Jahr 2010 restauriert. Der Mainzer Bischof Haffner regt im Jahr 1888 an, auf dem Berg eine Kapelle zu bauen. Dank zahlreicher Stiftungen und Sammlungen der Pfarrgemeinde St. Juliana wuchs der gegründete Fonds für den Bau einer Kapelle auf dem Letzenberg auf 8000 Mark an. Pfarrer Engelbert Kaiser erhält 1898 vom Bauamt des Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg die Erlaubnis für den gesammelten Betrag zum Abschluss des Kreuzweges eine einfache Kapelle ohne Altar zu bauen. Der vorgegebene Bauplan fand bei der Pfarrgemeinde keine Zustimmung und wurde nicht ausgeführt. Ein neuer Bauplan wurde auf drängen des Pfarrers und des Stiftungsrates, abweichend von der alltäglichen Bauweise, in eine achteckige Kapelle (Oktogon) im neuromanischen Stil entworfen. Die Original-Baupläne wurden vom Erzbischöflichen Bauamt zur Deutschen Bauausstellung 1900 nach Dresden eingereicht. Mit einer Goldmedaille ausgezeichnet gingen sie jedoch verloren. Im Jahr 1901 begann der Erdaushub, dabei stießen die Bauarbeiter auf Fundamente, die vermutlichen Reste der um 1300 urkundlich erwähnten Gutshöfe. Pfarrer Josef Isemann legt am 4. Mai 1902 den Grundstein, mit der Aufschrift: „Ich wurde gelegt am ersten Sonntag im Mai 1902“ Am Sonntag, dem 16. Juli 1905 wurde die Turmglocke mit einem Gewicht von 429 Pfund geweiht.

Sechzehn Jahre später erhält die Kapelle 1921 eine farbige Ausmalung. Am Karfreitagabend (30. März) 1945 liegt der Letzenberg zum ersten Mal unter amerikanischem Artilleriefeuer.

Nochmals erfolge am Ostersonntag ein Granatangriff auf den Letzenberg, ohne dass die Kapelle getroffen wurde. 1975 bis 1990 erfolgte eine Generalrenovierung der Kapelle.

Wallfahrtstraditionen

Die Frühjahrswallfahrt findet in Erinnerung an die Einweihung am ersten Maien-Sonntag und die Herbstwallfahrt am dritten September-Sonntag, dem Sonntag nach dem Patronatsfest dem Gedenktag der „Schmerzen Mariens“ statt. Zwischen den beiden Wallfahrten findet Dienstags Abends um 18:30 Uhr eine Eucharistiefeier

in der Wallfahrtskapelle statt. Am letzten Sonntag im September findet alljährlich die Pferdewallfahrt statt. Sie endet nach einer Andacht mit der Segnung von Mensch und Tier.

Der Letzenberg mit seiner Kapelle ist weithin sichtbar - Ein Besuch lohnt sich allemal, denn an schönen Tagen reicht die Fernsicht in die Rheinebene und in den Kraichgau hinein. Seit 2009 führt der Jakobsweg-Rothenburg-Speyer [www.jakobsweg-rothenburg-speyer.de](http://www.jakobsweg-rothenburg-speyer.de)

Wer die Kapelle auf dem Letzenberg besichtigen will, hat dazu die Gelegenheit samstags ab 12:00 Uhr sonntags ab 11:00 Uhr

Für weitere Fragen steht Ihnen das Pfarrbüro in Malsch sowie Pfarrer Manfred Tschacher gerne zur Verfügung.

Manfred Tschacher, Pfarrer, Untere Mühlstraße 14 69242 Mühlhausen  
Telefon: 06222 63252

E-Mail: [Pfarramt.Muehlhausen@kath-muehlhausen.de](mailto:Pfarramt.Muehlhausen@kath-muehlhausen.de),  
[www.kath-muehlhausen.de](http://www.kath-muehlhausen.de)

